

Obsttafel Nr. 216

Goldgelbe Sommerrenette

Familie der einfarbigen Renette

Geschichte: Diel erhielt diesen Apfel aus Trier und beschrieb ihn 1806; seitdem hat er sich in Gärten und Baumschulen viel verbreitet. Bei uns kommt er am häufigsten im Ybbstal vor, wo er „Stiegerlapfel“ heißt.

Beschreibung: Frucht mittelgroß, etwa 64 mm breit und 55 bis 57 mm hoch, stark abgestumpft, rundlich eiförmig bis eivalzenförmig, etwas stielbauchig. Kelch geschlossen oder halboffen, grünlich-wollig, Blättchen breit, aufrecht, Spitzen nach außen gebogen, Einsenkung mit feinen Falten, die nicht zum Bauch laufen. Stiel holzig, mitteldick, Einsenkung mitteltief und weit, wenig und zart berostet. Schale glatt und geschmeidig, blassgelb, sonnenseits goldgelb ohne Röte. Punkte deutlich, sonnenseits bräunlich, schattenseits grünlich. Fleisch gelblichweiß, markig, mäßig saftig, schwach gewürzt, säuerlich, genügend süß. Kernhaus wenig geöffnet, Kammern stielwärts spitz, kelchwärts abgerundet, mäßig geräumig, mit vielen eiförmigen, kurz gespitzten dunkelbraunen, oft verkrüppelten Samen.

Befruchtungsverhältnisse: Guter Pollenbildner, spätblühend.

Reifezeit: Ende September bis Anfang Oktober, hält bis in den Winter hinein, wird dann aber trocken und mehlig, sonst guter Markt- und Wirtschaftsapfel für den Eigenbedarf.

Eigenschaften des Baumes: Dieser wächst in der Jugend kräftig, bildet in der Baumschule schöne Stämme; später bildet er kleine, breitgewölbte Kronen mit etwas hängenden Ästen und kurzem Fruchtholz. Er gedeiht noch in rauen Lagen und stellt an den Boden nur geringe Ansprüche, verlangt trockenen, leichten und nahrhaften Boden. Als Hoch- und Halbstamm besonders im landwirtschaftlichen Obstbau, als Niederstamm auch noch im Kleingarten zu empfehlen. Die Tragbarkeit beginnt bald und ist genügend reich. Schnitt der Leitäste mittellang, der des Fruchtholzes kurz.

Gute Eigenschaften: Die späte Blüte und die Eignung für raue Lagen empfehlen diese Sorte sehr.

Schlechte Eigenschaften: Auf feuchtem Boden wird der Baum krebsig, ebenso wenn er mit Jauche gedüngt wird.